

Aufholjagd der Gastgeber scheitert knapp

HOCHSPANNUNG Gmünd II trifft gleiche Ringzahl, verliert aber in den Duellen.

KELHEIM. Die zweite Mannschaft des SV Kelheim-Gmünd, die in der 2. Bundesliga Luftpistole antritt, musste sich in der Kelheimer Sporthalle am Rennweg vor großem Publikum dem SV Peiting knapp mit 2:3 (1840:1840 Ringe) geschlagen geben. Die Mission, es der ersten Mannschaft gleichzutun und ohne Punktverlust in der Liga zu überwindern, ist damit gescheitert.

„Peiting war der erwartet schwere Gegner“, erklärten Schützen und Verantwortliche unisono. Und Peiting startete von Beginn an voll durch. Gleich nach den ersten zehn Schuss sah es so aus, als würde Gmünd eine deutliche Niederlage kassieren. Im zweiten und dritten Durchgang (mit je zehn Schuss) holten die Kelheimer Schützen auf und es keimte die Hoffnung, dass die fünf Aktiven das Ergebnis noch würden drehen könnten.

Gmünds Thomas Karsch lieferte sich mit Fritz Aigner (373:374) einen spannenden Wettkampf. Karsch lag nach 30 Schuss noch drei Ringe zu-



Sabine Huber zielt und traf bei ihrer Heimpremierre erstklassig.

Foto: Eder

rück. Er startete eine Aufholjagd, aber Aigner gewann mit dem letzten Schuss doch die Gesamtwertung. „Zu Beginn war ich gut, dann oberflächlich und als ich wieder im Modus war, war es zu spät“, sagte Karsch zu der Niederlage.

Axel Genewsky, der zweite Schütze für Gmünd, hatte gegen Michaela Brosselt-Guggemos mit 366:376 das Nachsehen. „Der erste Schuss, eine Sechs, war der Knackpunkt bei mir. Ich kam nicht in den Wettkampf“, sagte ein enttäuschter Genewsky. Bern-

hard Leichtl sprang trotz gesundheitlicher Probleme („Mir geht es heute nicht besonders“) für Michael Bittner ein. Zu Beginn lag der Luftpistolenschütze mit 91:94 zurück, glich aber nach 30 Schuss aus und besiegte mit 364:363 Andreas Wiedemann in der vierten Serie. Der Gmünder holte damit den wichtigen Anschlusspunkt.

Die Chance auf den Ausgleich vergab Christian Lichtenegger. Trotz Korrekturen von Top-Schützin Monika Karsch hatte er gegen Thomas Landes (365:370) das Nachsehen. „Es war un-

gewohnt schwierig, in den Wettkampfmodus zu komme. Als ich sah, dass es eng wird, zerstörte ein Schuss im letzten Abschnitt die Aufholjagd“, versuchte Lichtenegger die Niederlage zu erklären.

Für Neuling Sabine Huber war es dagegen eine Heimpremierre nach Maß. Sie schlug Thomas Schneider (372:357) und polierte die Gmünder Bilanz auf. „Ich war super nervös vor dem Heimpublikum. Darum ging auch die erste Serie mit 90:92 verloren, dann aber kam der Kampfgeist mit 93:85, 95:91 und 94:89“, strahlte die junge Schützin am Ende ihre Wettkampfes.

„Absteigen können wir nicht mehr. aufsteigen sowieso nicht. Trotz allem wollen wir am Saisonende gut abschneiden“, lautet das Fazit der Gmünder Betreuer Andreas Ruff und Richard Zlamal, die bereits den letzten Wettkampf am 18. Januar im Visier haben. „Da treffen wir auf den noch ungeschlagenen Spitzenreiter SV Waldkirch und hier entscheidet sich die Meisterschaft“, sagt das Duo. Zuvor begegnen die Gmünder an diesem Tag noch dem Gastgeber Bogenschützen Grund. (lje)